

Protokoll des 3. Treffens des „Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“ (12. Dezember 2013 an der Hochschule für Philosophie München)

TeilnehmerInnen: 30 VertreterInnen bayerischer Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften (siehe Teilnehmerliste)

Protokoll: Magdalena Kiess und Lara Lütke-Spatz

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Input 1: ‚Aktuelle Entwicklungen sowie (strukturelle) Perspektiven für die Weiterarbeit des Netzwerks‘

TOP 3 Vorstellungsrunde: Teilnehmende stellen sich und Ihre Hochschule vor

TOP 4 Input 2: ‚Die Rolle der Hochschulen für eine zukünftige bayerische Nachhaltigkeitsstrategie‘

TOP 5 Input 3: ‚Eine internationale Übersicht der Bewertungssysteme für BNE an Hochschulen‘

TOP 6 Input 4: ‚Ein Bewertungskonzept von unten‘

TOP 7 Aufteilung in drei Arbeitsgruppen

1. Erwartungen der Hochschulen an eine Bayerische Nachhaltigkeitspolitik
2. Bewertungssysteme für BNE an Hochschulen: Welches Bewertungskonzept sollte es sein?
3. (Strukturelle) Perspektiven für die Weiterentwicklung des Netzwerks

TOP 8 Plenum: Zusammenfassung der Ergebnisse



| TOP | INFORMATION |
|--|--|
| TOP 1 Begrüßung | Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher , Präsident der Hochschule für Philosophie München, begrüßt die Anwesenden. |
| TOP 2 Input 1: ‚Aktuelle Entwicklungen sowie (strukturelle) Perspektiven für die Weiterarbeit des Netzwerks‘ | Prof. Dr. Ingrid Hemmer , KU Eichstätt-Ingolstadt: <ul style="list-style-type: none"> • An die UN-Dekade BNE (2005-14) wird sich ein Weltaktionsprogramm BNE 2015 bis 2018 (Verlängerung möglich) anschließen. Die Abschlusskonferenz der UN-Dekade findet am 29./30. September 2014 in Bonn statt. • Abschlusstagung der nationalen AG Hochschule und Nachhaltigkeit war im September in Bremen 2013 • Im November 2013 fand in Lüneburg ein Treffen des neuen Netzwerks Lehrerbildung statt: Wie kann man Nachhaltigkeit in die Lehrerbildung integrieren? Welche Forschung gibt es zu BNE? • Das Nachhaltigkeitskonzept der KU Eichstätt hat Im Herbst 2013 eine Auszeichnung als UN-Dekadeprojekt bekommen. Forschung, Lehre und Campusmanagement sind in das Konzept eingearbeitet. Weitere Infos: http://www.ku.de/unsere-ku/nachhaltigehochschule/ • Die Bewerbung AG Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern als UN-Dekade-Maßnahme war erfolgreich. Der Beschluss der Jury wurde im November 2013 gefasst, die eigentliche Verleihung wird am 30. April 2014 in Wolfsburg stattfinden. <p>Perspektiven für Weiterentwicklung des Netzwerks Hochschule & Nachhaltigkeit Bayern: Entscheidungsträger der Hochschulen müssen erreicht werden. → Überlegung, ein ansprechenderes Sitzungs-Format zu entwickeln, um Kanzler etc. ins Boot zu holen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Key-Note-Speaker – Verschiedene Workshopstränge: Professoren, Hochschulleitung, Campusmanagement. <p><i>Siehe Vortragsfolien</i></p> |
| TOP 3 Vorstellungsrunde | Teilnehmende stellen sich und Ihre Hochschule/Institution vor <i>Siehe Teilnehmerliste</i> |
| TOP 4 Input 2: ‚Die Rolle der Hochschulen für | Prof. Dr. Markus Vogt: Nachhaltigkeit braucht einen wissenschaftsbasierten |

| | |
|---|--|
| <p>eine zukünftige bayerische Nachhaltigkeitsstrategie'</p> | <p>Gesellschaftsvertrag, so der WBGU (2011). Die Wissenschaften sollten mit ihrer Forschung an die Öffentlichkeit gehen, damit Nachhaltigkeit ein unumgänglicher Standard wird.</p> <p>Es gilt Potenziale zu bündeln, damit sie öffentlich sichtbar werden und allgemeingültige Strategien entwickelt werden können.</p> <p>Relevante Internetseite: www.buendnis-nachhaltigkeit.de</p> <p>Konkrete Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenerhebung • Kommunikation in und zwischen den Hochschulen und von den Hochschulen mit der Politik • Einrichtung einer dauerhaften Arbeitsstelle für Nachhaltigkeit an jeder Hochschule • ethische Fundierung wieder in Erinnerung rufen • durchdachte Grundkonzepte zu bieten • Nachhaltigkeit soll nicht nur wahrgenommen werden als Engagement von Aktivisten sondern muss zum Selbstverständnis der Hochschulen werden. • Hochschule als Ort, an dem nicht nur ausgebildet, sondern hinterfragt und nachgedacht wird. <p><i>Siehe Vortragsfolien</i></p> |
| <p>TOP 5 Input 3: ‚Eine internationale Übersicht der Bewertungssysteme für BNE an Hochschulen‘</p> | <p>Prof. Dr. Ralf Isenmann, Hochschule München: Es gibt eine Vielzahl von Bewertungssystemen, die sich erheblich in Handlungsfeldern, Operationalisierung, Grad der Verbindlichkeit (z.B. Reporting), etc. unterscheiden. Die Auswahl eines geeigneten Bewertungssystems hängt von vielen hochschulspezifischen Faktoren ab.</p> <p><i>Siehe Vortragsfolien</i></p> |
| <p>TOP 6 Input 4: ‚Ein Bewertungskonzept von unten‘</p> | <p>Anne Schabel, netzwerk-n: Die partizipative Entwicklung eines Indikatorensystems für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen</p> <p>Ziele des Projekts:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines bundesweiten Bewertungssystems. – Einheitliches, transparentes wissenschaftliches, anwendungsbezogenes und akzeptiertes Indikatorenset. – Internationaler Vergleich bestehender Systeme. – Stakeholderanalyse und Aufbau eines Indikatoren-Systems. |

| | |
|---|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> - Erhebung der Indikatoren und Validierung durch studentische Beteiligung und Prüfung der Gültigkeit und Qualität. - Ranking: Vergleichende Bewertung, Nachhaltigkeitsbemühungen stärken, best practice,... <p><i>Kontakt: www.netzwerk-n.org, anne.schabel@netzwerk-n.org</i></p> |
| <p>TOPS 7 und 8</p> <p>Aufteilung in drei Arbeitsgruppen und Zusammenfassung der Ergebnisse</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erwartungen der Hochschulen an eine Bayerische Nachhaltigkeitspolitik 2. Bewertungssysteme für BNE an Hochschulen: Welches Bewertungskonzept sollte es sein? 3. (Strukturelle) Perspektiven für die Weiterentwicklung des Netzwerks | <p>Ergebnisse der 1. Arbeitsgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf eigenständiges Lernen und Fragen der Studierenden ermöglicht nachhaltige Bildung → neben Wissensinput muss Zeit für Eigenstudium bleiben. • Mittel aus Studienzuschüssen: In die Verwendung der Studienzuschüsse gezielt Nachhaltigkeit mit aufnehmen. • Studentische Initiativen ideell und finanziell unterstützen. • Vernetzung zwischen einzelnen Akteuren innerhalb der Hochschule stärken. • Schaffung eines Nachhaltigkeitsbeauftragten im Wissenschaftsministerium → als AG Forderung stellen • Schaffung eines wissenschaftsfokussierten Nachhaltigkeitsrat. <p>Ergebnisse der 2. Arbeitsgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In welchen externen Handlungsfeldern bewegt sich eine Hochschule? → Lehre, Forschung und Transfer. • Ressourcenmanagement, Partizipationsmanagement, Betriebsführung. • Ergänzung dessen durch 2 Supplements. • Aufbrechen des Begriffs Nachhaltigkeit: was bedeutet er in vollem Umfang? <p>Ergebnisse der 3. Arbeitsgruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorschau auf künftige Treffen des Netzwerks: wie könnten diese aussehen? Wie können Entscheidungsträger besser eingebunden werden? ⇒ Podiumsdiskussion mit z.B. Vertreter des Wissenschaftsministeriums, Vertreter Baden-Württembergs, Präsident/Kanzler einer Hochschule etc. |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">⇒ Veranstaltung in zwei Stränge (Lehre und Betrieb) splitten⇒ Workshop mit anschließendem Vortrag⇒ anschließend Get-together⇒ Wissenschaftstage als Werbepattform für das Netzwerk• Ziel: vom Projekt zur Struktur → Etablierung einer festen Stellung an den Hochschulen (vgl. Frauenbeauftragte, die auch erst erkämpft werden musste).• Uni Würzburg hier als Vorbild: im Unigremium müssen die Themen von innen auf die Tagesordnung gebracht werden• Präsidentenverbund integrieren• Verleihung eines Nachhaltigkeitspreises/ Preis für nachhaltige Studentenprojekte ausloben → Sponsoren? |
|--|---|

München, 15. Dezember 2013